



Heimatgau



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

Heimatgaue. Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde. Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. 2. Jahrgang 1920/1921, Hefte 1-6.	Inhaltsverzeichnis
ABHANDLUNGEN	
Dr. E. Hager: Johann Morath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing	S. 1-14
Dr. E. Straßmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den oberösterreichischen Ständen	S. 15-16
Fr. Setter: Rund um Linz	S. 16-23 S. 85-91 S. 148-162
Dr. E. Kriechbaum: Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau.	S. 24-27
Dr. G. Kyrle: Hochäcker in Oberösterreich	S. 73-78
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	S. 78-91
G. Gugitz: Die Schöne Linzerin	S. 92-102 S. 154-162
H. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	S. 137-141
Dr. B. Pösinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	S. 142-148
Dr. E. Baumgartinger: die Gründung der ersten Sensenwerke in Scharnstein	S. 162-165
Arthur Haberlandt: Die volkskundliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	S. 165-178
Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	S. 209-226
Dr. E. Straßmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	S. 227-236
BAUSTEINE ZUR HEIMATKUNDE	
Fr. Prillinger: Hexe und St. Georgitag	S. 28-33
Th. Berger: Vom Bannen	S. 33
Lambert Stelzmüller: Ein Gichtbrief	S. 33-34
J. Aschauer: Kirchensitzschilder	S. 34-35
H. Schnöगतz: Nachtwächterrufe	S. 35-36
R. Zöpfel: Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch	S. 36
Anna Anreiter: Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl	S. 36-38
Oberngruber: Silvester und Glöcklerbrauch am Traunsee	S. 38-39
A. Depiny: Der Glöcklerbrauch	S. 39-41
A. Depiny: Ein Landessagenbuch	S. 41-43
Fr. Setter: Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500	S. 103-109 S. 179-182 S. 237-242
A. Avanzini: Welche Ausblicke eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Besegnungen?	S. 110-114
J. Mayrhofer: 's Umgehn	S. 114-116
H. Gallnbrunner: Anbannen	S. 116
J. Vogl: Der Näslingfang in der Aschach	S. 116-117
A. Kemptner: Die Pilotentreiber	S. 117-118
Depiny: Lichtmeß	S. 118-119
L. Margelik: Bräuche aus der Fastenzeit	S. 119-120
Fr. Prillinger: Ostertage in Laakirchen	S. 121-123
G. Groß: Das Dreschermandl	S. 123
H. Gallnbrunner: Hochzeitsgebräuche in Gmunden	S. 123-126, 192
Th. Berger: Ortsneckereien	S. 126-130
Fr. Prillinger: Goldmännlein von Traunstein bis zum Dachstein	S. 183-186
L. Stelzmüller: Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege	S. 187
Depiny: Tannhäuser	S. 187-188
L. Dobretzberger: Lichtmeßlied	S. 188-189
Th. Kotiborsky: Die Antlaßnacht in Traunkirchen	S. 189-191
M. Khil: Ein Zimmermannsspruch	S. 193-195
Depiny: Vom Anbannen	S. 195
J. Aschauer: Viehhüterweise	S. 195
Fr. Prillinger: Hochäcker im Bergholz bei Laakirchen	S. 243
F. Gmainer: Stadttürmer und Stadtwachtmeister in Freistadt	S. 243-246
A. Webinger: Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern	S. 246-251
Depiny: Bemalte Totenschädel	S. 251
Depiny: Ein Gedächtnisbild 1730	S. 252
R. Benda, Depiny: Philippisetzen und Maibaum	S. 252-253
Blümmel, F.K.: Aus geschriebenen Liederbüchern	S. 253-258
Depiny: Gerätinschriften aus Oberösterreich	S. 258-263
HEIMATBEWEGUNG IN DEN GAUEN	
Depiny: Braunauer Tage	S. 44-47
Depiny: Vertretertagung Wels	S. 47-48
Depiny: Landesverein für Heimatschutz	S. 48-49
Verein Heimatschutz in Wels	S. 49-51

F. Wiesinger: Das städtische Museum in Wels	S. 51-52
Depiny: Ortsgruppen	S. 52-53
Depiny: Heimatliche Vorträge	S. 53
Depiny: Alte Weihnachtsspiele	S. 53-54
Depiny: Fastnacht	S. 54
J. Sch. Lauriacum	S. 131-132
Tr. Ruhsam: Alt-Freistadt	S. 132
Mädchenortsgruppen des Landesvereins für Heimatschutz	S. 196-199
A. Hagn: Studentenortsgruppe Linz	S. 199
Depiny: Heimat und Jugend	S. 199-200
G. Goldbacher: Heimatschutz Steyr	S. 200-201
Depiny: Neue Heimatvereine	S. 264
M. Khil: Jugendtag in Lambach	S. 264-265
Depiny: Landesverein für Heimatschutz	S. 265-266
KLEINE MITTEILUNGEN	
O. Oberwalder: Staatliche Denkmalpflege	S. 55-57
Fr. Berger: Heimatkunde und Unterricht	S. 58-62
Karl Adrian: Inn- und Salzachtschiffahrt	S. 62-64
A. Haasbauer: Zur Sammlung des heimischen Mundartgutes	S. 64-65
Fr. Berger: Heimische Kartographie	S. 65-66
O. Oberwalder: Kino und Heimatschutz	S. 66-68
Depiny: Heimatbewegung und Büchernot	S. 68-69
Depiny: Landeszeitschrift	S. 69
Depiny: Heimatbewegung und Volksbildung - Umfrage	S. 133-134
Depiny: Hochäcker in Oberösterreich - Mitarbeit am volkskundlichen Sammelwerk	S. 202
Th. Kerschner: Von alten Bäumen in Oberösterreich	S. 267-271
Fr. Peterlechner: "Sternsinga" in Gurten	S. 271-272
R. Sieger: Grabbilder	S. 272
BÜCHERBESPRECHUNGEN	
E. Straßmayr: Übersicht über die 1919 und 1929 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur	S. 203
Einzelbesprechungen	S. 70-72 S. 135-136 S. 273-274
Sachverzeichnis	S. 275-276
Berichtigungen	S. 276
ABBILDUNGEN	
Abbildungen im Text	27, 139, 145
Beilagetafeln	I bis XX.

Strophe 2: Vers 1: Siaz geh mei Baua und zahl mi aus. — Vers 2: scho lang die Zeit. —
 Vers 3: seit dös Sabanheugn. —

Strophe 3: Vers 1: seit dös Sabanheugn. —

Strophe 4: Vers 1: Was sollt i mi denn eila? — Vers 3: hätt oft gern a Bratl mögn. —

Strophe 6: Vers 1 bis 3: Du tatst allweil von Ehn rödn — Von da Arbeit wurd nig
 draus — Die Nacht, die tatst zon Fenstan gehn.

Strophe 8: Vers 1 bis 2: Siaz kim, mei Anecht, und geh na her, — Siaz tant ma zama
 zöhl'n. — Vers 3: Da Jahrlohn macht... — Vers 4: Und 's Luch...

Darauf folgt die Schlußstrophe:

Was? han i mia leicht nôt mehr verbeant?
 Bir scho so lang ba dir.
 Dann gib in Drangulden a glei her,
 Aft bleib i wida ba dir.

Offizial L. Dobrezberger (Schärding).

Die Antlasmacht in Traunkirchen. Ein alter, sinniger Brauch knüpft sich an die Nacht vom Gründonnerstag auf den Karfreitag, die Antlasmacht. Um 9 Uhr abends versammelt sich die Traunkirchner Christengemeinde am Dorfplatz zum „24 Stunden Singen“. Text und Sangweise der Lieder tragen in ihrer naiven, schlichten Art ein altertümliches Gepräge und zeugen von tiefreligiösem Empfinden des Volkes. Nach der Überlieferung sollen die Lieder 1620 von Hallstatt nach Traunkirchen gekommen sein. Die einzelnen Strophen des Antlaskliedes werden von einem Wächter oder Vorsänger eingeleitet und in Erinnerung an die 14 Leidensstationen Christi vierzehnmal in jeder Stunde wiederholt. Im Folgenden ist es nach der Aufzeichnung des Wächters unter Wahrung der Eigenart der Handschrift abgedruckt, die Weise wurde heuer zu Ostern aufgenommen.



Um neu - ne al - lei - ne die Leich - heit be - hilt - te, }
 nicht gleich ei - ner Be - nus die La - ster aus - brüt - te. }



Mein Je - sus wird gfan - gen mit Spiz - sen und Stan - gen, drum



mei - de die Sünd', mein Kind, hat neu - ne g'schlag'n.

I.

Um 9 Uhr abends:

Wächter: Lost auf meine Herrn und laßt eich sag'n,
 (allein) Der Hammer der hat meine g'schlag'n.

Alle: Um Meine

Alleine

Die Leichheit Behütte,

Nicht gleich einer Venus die Laster ausbrütte,¹

Mein Jesus wird g'fangen

Mit Spissen und Stangen

Drum meide die Sünd,

Mein Kind!

Hat neinö g'schlag'n.

¹ Es., B. 2: Gleich wie einem Tellus.

II.

Um 10 Uhr:

Wächter: Lofst hat zehnö g'schlag'n.
 Alle: Schon zehnö, schon zehnö,
 Die Wächter tun sprechen,
 Betrachte Pilatus den Stab schon zerbrechen.
 Tut Jesum verdammen,
 Der von höchsten Namen,
 Zum schmähtlichsten Tod
 Aus Spott.
 Hat zehnö g'schlag'n.

III.

Um 11 Uhr:

Wächter: Lofst auf hat elfö g'schlag'n.
 Alle: Schon elfö; schon elfö,
 Wird Jesus dermaßen
 Von Juden gezeißelt auf offenen Gassen.
 Mit Ketten und Geißlein
 Das unschuldige Weislein
 Die Ursach wir sein,
 Allein.¹
 Hat elfö g'schlag'n.

IV.

Um 12 Uhr:

Wächter: Lofst auf hat zwölfö g'schlag'n.
 Alle: Ach Christen betrachtet, Gott wird gar gekrönet
 Mit Dornen unschuldig, seine Ehr ist verhöhnet
 Nimm dieses zu Herzen
 Was Gott leit für Schmerzen
 Wegen unserer Sünd.
 Empfind!
 Hat zwölfö g'schlag'n.

V.

Um 1 Uhr:

Wächter: Lofst auf hat einö g'schlag'n.
 Alle: Das Urteil is g'sprochen,
 Es hilft gar kein Klagen,
 Jetzt muß schon mein Jesus
 Sein schweres Kreuz tragen,
 Wo er drauf muß sterben,
 Daß wir nicht verderben
 Die Schuld wir sein,
 Allein.²
 Hat ein Uhr g'schlag'n.

VI.

Um 2 Uhr:

Wächter: Lofst auf hat zweie g'schlag'n.
 Alle: Am Stamme des Kreuzes tut Jesus schon hangen
 Der niemals ein Übel, kein Sünd hat begangen.
 Nur unsere Sünden
 Tun ihn also³ binden
 Die Ursach wir sein,
 Allein.⁴
 Hat zweie g'schlag'n.

¹ Fehlt Hs.² Fehlt Hs.³ Hs.: Tun ihm alles aufbinden.⁴ Fehlt Hs.

VII.

Um drei Uhr:

Wächter: Meine Lieb'n Herrn seids munter und wach
Der Tag vertreibt die finstere Nacht.
Alle: Seht Jesum, wie er schon das zeitlich tut enden,
Seine Seele dem himmlischen Vater tut senden.
Er hat die Teufelstetten
Schon völlig zertreten,
Ist alles vollbracht,
Betracht!¹
Hat dreie g'schlag'n.

Der derzeitige „Wächter“ ist der hochbetagte Franz Leitner, im Volke „Maurer Franzl“ genannt. Singend zieht das Volk im Ort herum, hält vor bestimmten Häusern, um die Strophen zu wiederholen.

Das Lied, das zu den Nachtwächterliedern gehört, die einzelnen besonderen Tagen des Jahres gewidmet sind, ist uns auch aus Wolfsegg, also aus dem Böcklabrucker Bezirk überliefert.² Es gehen die beiden Fassungen deutlich auf eine gemeinsame Quelle zurück. Traunkirchen zeigt einigemal in den Fußnoten ausgewiesene Entstellung, aber doch auch selbständige Weiterentwicklung. Wolfsegg hat noch eine Strophe für 4 Uhr.

Nach Vollendung des Antlakliedes um 3 Uhr morgens wird das „Lied vom heiligen Leiden Christi“ angestimmt, das in 16 Strophen das 24 stündige Leiden des Herrn beklagt. Den Text bietet ein fliegendes Blatt, das bei Sabacher in Gmunden verlegt ist. (8 S., o. J., Kl. 8^o.) Die Weise lautet:

Auf, ihr hart verstockten Sünder, auf von schön-der Luft und
Freud. Wollt ihr werden Gottes Kinder, o, so kommet her bei-
zeit. Ein Uhrwerk will ich aufstellen, vier- und -zwan-zig Stunden
zählen, die mein Jesus Tag und Nacht in sein Leiden hat zugebracht.

Nach der 16. Strophe geht man, den Rosenkranz gemeinsam betend, auf den Kalvarienberg. Im stillen Bergkirchlein beschließt man die Andacht mit Gebeten für die Verstorbenen der Ortsgemeinde.

Therese Kotiborsky (M.-D.-Gruppe Ort).

¹ Gs.: Bedacht.
² Wiener J., Stundenuhr und Lieber der deutschen Nachtwächter. Regensburg 1897, S. 214 ff., der Nachtwächter selbst S. 191.